

Inhalt

Vorwort	11
A. EINLEITUNG	13
I. GEGENSTAND	13
II. FRAGESTELLUNG	16
III. METHODE UND GLIEDERUNG	22
IV. QUELLEN UND HILFSMITTEL	24
B. RAHMENBEDINGUNGEN: HANDLUNGSSPIELRÄUME UND REAKTIONEN AUF HERAUSFORDERUNGEN VON AUSSEN	31
I. DIE PÄPSTE	31
II. DIE MAINZER ERZBISCHÖFE	54
III. DIE KÖNIGE	56
IV. DIE HABSBURGER	66
V. DIE STADT KONSTANZ	80
VI. ERGEBNIS	97
C. DER KONSTANZER BISCHOFSHOF: HERRSCHAFTLICHE ASPEKTE	99
I. DER BISCHOF	100
1. Geistliches Wirken	100
2. Bistumspolitik und Diözesanverwaltung	104
3. Territorialpolitik und Hochstiftsverwaltung	117
II. DAS DOMKAPITEL	131
1. Das Verhältnis des Domkapitels zu den Bischöfen	131
2. Die Regierung des Domkapitels während der Sedisvakanz	143
III. DIE VERWALTUNG	149
1. Weihbischöfe	149
2. Generalvikare	154

3. Offiziale	163
4. Insiegler	170
5. Advokaten	172
6. Pronotare	175
7. Notare	177
8. Boten und Prokuratoren in Avignon	184
9. Kapläne	186
10. Hofamtsträger	189
11. Militärische Führungsämter	199
12. Lokale Amtsträger im Hochstift	201
13. Lokale Amtsträger in der Diözese	205
IV. HERRSCHAFTSPRAXIS	208
1. Institutionalisierung	208
2. Zunehmende Schriftlichkeit	211
a) Verwaltung des Bischofs	212
b) Verwaltung des Domkapitels	215
3. Professionalisierung	221
a) Studium	221
b) Die Dombibliothek	224
c) Die weiteren Bibliotheken und Buchbesitzer	230
d) Die Briefsammlung Bertholds von Tuttlingen	233
4. Zentralisierung	236
a) Residenzdefinition	236
b) Die bischöflichen Itinerare	238
c) Die Bischofsstadt	246
d) Die weiteren Residenzen	258
e) Residenzenfunktionen und Residenzenlandschaft	268
V. ERGEBNIS	273
D. DER KONSTANZER BISCHOFSHOF: SOZIALE ASPEKTE	275
I. VERWANDTSCHAFTSGRUPPEN UND PATRONAGESYSTEME	279
1. Die Klingenbergpartei	279
a) Formierung im 13. Jahrhundert	279
b) Verwandtschaftsbeziehungen	281
c) Soziale Einordnung	289
2. Die Grafenpartei	295
a) Formierung im 13. Jahrhundert	295
b) Verwandtschaftsbeziehungen	296
c) Soziale Einordnung	299
3. Die Parteilosen	299

II. FACHWISSEN ALS SOZIALER FAKTOR	302
1. Domschule	302
2. Universität	306
3. Die Aufsteiger	314
III. DAS KRÄFTEVERHÄLTNIS DER HOFPARTEIEN INNERHALB DES DOMKAPITELS	317
1. Aufnahme in das Domkapitel	317
a) Kooptation	318
b) Provision mit Exspektanzen	319
c) Provision mit vakanten Benefizien	324
d) Erste Bitten	326
2. Pfründaufbesserungen für Domherren	328
a) Dignitäten	328
b) Nebenstiftspropsteien	330
c) Archidiakonate	332
d) Pfarrkirchen	334
e) Pflegschaften	334
f) Bistumsvikariate	336
g) Domherrenhöfe und Klosterlehen	337
IV. DAS KRÄFTEVERHÄLTNIS DER HOFPARTEIEN INNERHALB WEITERER GEISTLICHER KORPORATIONEN	348
1. Nebenstifte	348
2. Die weiteren Kollegiatstifte	353
3. Die weiteren Domkapitel	358
4. Konstanzer Domherren als Bischöfe in anderen Diözesen	360
5. Klöster	361
V. DAS KRÄFTEVERHÄLTNIS DER HOFPARTEIEN INNERHALB DER VERWALTUNG UND DIE BISCHÖFLICHE BESETZUNGS- UND VERSORGUNGSPRAXIS	367
1. Die Rekrutierung und Versorgung von Amtsträgern	368
2. Die bei der Rekrutierung und Versorgung bevorzugten Stifte	375
3. Die Vergabe von weltlichen Ämtern	380
4. Die Vergabe von Pfändern	381
5. Die Vergabe von Pfründen mit bischöflicher Kollatur	383
6. Die bischöflichen Besetzungs- und Versorgungsstrategien	385
VI. DAS HANDELN DER HOFPARTEIEN	392
1. Der Episkopat Gerhards von Bevar (1307–1318)	392
2. Der Episkopat Rudolfs von Montfort (1322–1334)	401
3. Der Episkopat Nikolaus' von Frauenfeld (1334–1344)	406
4. Der Episkopat Ulrich Pfefferhards (1345–1351)	410
5. Der Episkopat Johann Windlocks (1351–1356)	416
6. Der Episkopat Heinrichs von Brandis (1357–1383)	422
VII. ERGEBNIS	425

E.	DER KONSTANZER BISCHOFSHOF: KOMMUNIKATIVE ASPEKTE	427
I.	DIE REPRÄSENTATION DES BISCHOFS	430
	1. Herrschaftszeichen	430
	2. Residenzen	432
	a) Die Bischofsstadt	433
	b) Die weiteren Residenzen	435
	3. Kunst	443
	4. Literatur	445
	5. Chronistik	449
	6. Feste und Rituale	451
	a) Konsekrationen	451
	b) Beisetzungsfeierlichkeiten	453
	c) Die Feier der bischöflichen Jahrzeiten	458
II.	DIE REPRÄSENTATION DES HOFES	461
	1. Münsterbau und -ausstattung	461
	2. Dom- und Stiftsherrenkurien	472
	a) Die bauliche Gestalt	472
	b) Heraldische Darstellungen	476
	c) Die Wandmalereien im Haus ›Zur Kunkel‹	479
	d) Die Wandmalereien im ›Rheingeggschen Domherrenhof‹	481
	3. Kunst und höfische Sachkultur	485
	a) Die Minnekästchen	488
	b) Die Zürcher Wappenrolle	492
	4. Literatur	499
	a) Die Weingartner Liederhandschrift	499
	b) Minneliteratur	505
	c) Weitere literarische Texte am Konstanzer Bischofshof	508
	5. Chronistik	516
	a) Johann von Ravensburg	517
	b) Heinrich von Dießenhofen	523
	c) Vergleich	530
	6. Feste und Rituale	532
	a) Geistliche Feste	532
	b) Weltliche Feste	535
	7. Erinnerung	540
	a) Altarstiftungen	540
	b) Begräbnisorte	543
	c) Jahrzeiten	545
	d) Die Fenster der Mauritiusrotunde	546
III.	ERGEBNIS	550

F.	SCHLUSSBETRACHTUNG	555
G.	ANHANG	565
I.	BEMERKUNGEN ZUR ZITIERWEISE	565
II.	ARCHIVALIEN UND HANDSCHRIFTEN	566
III.	QUELLEN	573
	1. Chroniken	573
	2. Literarische Quellen	577
	3. Urkunden- und Regestenwerke	579
	4. Kleinere unselbstständige Quellensammlungen	587
	5. Einzelquellen	589
	6. Nekrologe	591
IV.	HILFSMITTEL	593
	1. Handschriftenkataloge	593
	2. Universitätsmatrikel und Studentenverzeichnisse	594
	3. Genealogische und prosopographische Verzeichnisse	595
V.	SEKUNDÄRLITERATUR	596
VI.	REGISTER	659